

Fritz Kröner
Oktober 2018

Mit der OE-DLU bis nach Ost-Kreta
Reisebericht

Vorgeschichte:

Im Juli 2010 landeten wir in Sitia, LGST, ganz im Osten von Kreta. In unserer Abwesenheit ist der Thrust einer Olympic-Maschine unter den rechten Flügel der geparkten C182 gefahren, und hat sie auf den linken Randbogen gelegt. Das war das Resultat:



Es ist mir dort nämlich zum ersten Mal passiert, dass ein Flughafen keine Vorrichtungen und Möglichkeiten zum Anbinden kleiner Flugzeuge am Boden hatte.

Dankenswerterweise hatten sich Klaus Zürner und Hans Heinricher spontan bereit erklärt, Manfred Zechner einzufliegen, um den Schaden so weit zu beheben, dass ich damit mit meiner Frau nach Hause fliegen konnte. Und das, obwohl die OE-KEH gar nicht dem MCK gehört hat. Wir hatten einen netten, gemeinsamen Abend, und haben damals alle noch etwas jünger ausgeschaut.

Die beiden jungen Damen sind mit Klaus Jet OE-FKK nach Hause mitgeflogen, ohne natürlich, dass das Kennzeichen irgendetwas mit Bekleidungsvorschriften an Bord zu tun hatte.



Heuer war es mein Ziel, noch einmal nach Sitia zu fliegen, um zu beweisen, dass ich auch aus eigener Kraft wieder starten kann.

Da wir schon oft auf unseren Flügen von Korfu nach Hause bei Brindisi vorbeigeflogen sind, war es an der Zeit, die Zwischenstation auf dem Weg nach Kreta diesmal in LIBR zu machen, und ein paar Highlights von Apulien zu besichtigen. Dazu gehören z.B. die Trullis, alte runde Häuser, und das Castel del Monte, ein beeindruckendes Schloss von Friedrich II. aus dem 13. Jahrhundert. Der Anflug über den Hafen von Brindisi ist durchaus sehenswert.

Ein klein wenig durften wir auch die Landschaft südlich von Brindisi bewundern, denn ich war Nummer 5 zur Landung, hinter 4 Airlinern, und wurde entsprechend gestaffelt.

Der örtliche Handlings-Agent war überaus freundlich und sehr gut organisiert. Eine Ankündigung des Vorhabens per e-mail ist aber dennoch äußerst vorteilhaft. Sie benötigten zum Tanken, für mich ein Novum, meine Steuernummer! War aber besser als im Jahr 1991. Da war ich einmal mit der damaligen OE-DSK dort. Damals gab es Benzin von 8 bis 11 Uhr, außerhalb dieser Zeit nur gegen eine Extra-Gebühr von ca. 60 Euro. Zusätzlich wurde mir damals gesagt, dass sich der Betankungsvorgang in die Länge ziehen könnte, falls ich Wert auf eine Rechnung lege. Also habe ich dem MCK damals eine Tankfüllung geschenkt. Diese primitiven Zeiten sind aber endgültig vorbei.

Italienisch-Grundkenntnisse sind in Apulien außerhalb des Flughafens bestimmt vorteilhaft. Aber kein Problem, ich sag's auf Spanisch, und bekomme die Antwort auf Italienisch. Das geht ganz gut.



Am Tag des geplanten Weiterfluges nach Kreta wurden für Sitia 22 Knoten Seitenwindkomponente mit Gusts von 36 Knoten prognostiziert. Der Flughafen von Sitia ist nämlich dem dortigen Gelände angepasst, weil es nicht anders geht, und nicht den vorherrschenden Windverhältnissen.

Den Stress habe ich mir natürlich nicht angetan. Freundlicherweise durften wir in Korfu landen und einige Tage bleiben.

Alle griechischen Insel-Flughäfen, ausgenommen Kreta, wahrscheinlich wegen strategischer Bedeutung, sind jetzt im Besitz von FRAPORT. Die Fa. FRAPORT hat für die Kleinen neue Spielregeln eingeführt. Wenn man die einmal verstanden hat, kommt man auch damit zurecht. Unter diesen neuen Spielregeln leidet in erster Linie der örtliche Handlings-Agent. Der Anzipf dabei dürfte sein, dass ihnen FRAPORT eine Software aufgebrummt hat, wo man alles Mögliche ganz genau eintragen muss, vor allem genaue Ankunfts- und Abflugzeit, und auch woher man kommt und wohin man will. Daraus ergibt sich eine PPR-

Nummer, von der ich glaube, dass deren Hauptzweck ist, die Rechnung richtig auszustellen. ATC ist diese Nummer ziemlich egal, denn ich habe durchaus auch vergessen, sie im Flugplan einzutragen. Man kann auch einige Stunden zu früh ankommen, denn in der Hochsaison ist der Apron für die GA sowieso leer, wie man hier sieht.



An dieser Stelle sei bemerkt, dass der Touristen-Ansturm auf Korfu in den letzten Jahren deutlich angestiegen ist, was wohl in erster Linie auf die Politik des Präsidenten Erdogan zurückzuführen ist. Unter diesen Umständen muss ich sowohl den Damen und Herren am Tower von Korfu, als auch dem Handlings-Agent SKYSERV eine großes Kompliment aussprechen, wie geschickt und freundlich sie mich in den Verkehr der Airliner einreihen. Die können was.

Nach einigen Tagen war dann der Wind in Sitia so weit abgeflaut, dass wir unsere Reise fortsetzen konnten.
Es waren diesmal nurmehr 16 Knoten Seitenwindkomponente, was man am benötigten Vorhaltewinkel deutlich sieht.



Das Meer bei Sitia ist von unglaublich schöner Farbe, was sofort nach der Entspannung zufolge der geglückten Seitenwindlandung das Herz erfreut.

Inzwischen gibt es in Sitia zum Verzurren von leichten Flugzeugen jede Menge einbetonierte Stahlringe im Boden. Auch ist das neue Flughafengebäude am neuen Apron längst in Betrieb. Im Jahr 2010 war der Apron auch schon fertig, aber das neue Terminal erst im Rohbau. Dennoch durfte ich damals nicht dort parken, da der Sohn vom Bürgermeister dort nächtliche Autorennen veranstaltet hat, wie mir der Flughafen-Chef Dimitri Veriges hinter vorgehaltener Hand erzählt hat.

Beim heurigen Anflug war Dimitri wieder am Tower. Gleich nach der Landung habe ich ihm gesagt, unter welchen Umständen wir uns schon einmal getroffen haben. Er ist dann gleich vom Tower runtergekommen, zur Tankstelle, und wir haben uns beide irrsinnig über ein Wiedersehen nach so langer Zeit gefreut.



OE-DLU diesmal gut angebunden am Ende der zivilisierten Welt.



Ende der zivilisierten Welt, denn ca. 1500 km weiter im Osten, am Ende des Mittelmeeres, ist ja derzeit alles Scheiße.

Die Stadt Sitia hat ein unglaubliches Flair. Es sind fast nur Einwohner von Kreta dort. In den Kaffeehäusern ist soziales Leben, das jenes bei uns weit übertrifft. Obwohl die Leute ärmer sind als wir, machen dort die Alten fröhlichere Gesichter als unsere Pensionisten. Auch gibt es dort keine Hunde, die man als Bewaffnung ihres Herrchens interpretieren könnte. Keiner von denen ist aggressiv, auch nicht bedrohlich groß.



Die Landschaft rundherum ist ein Bild des Friedens. Große Hotels gibt es ganz im Osten von Kreta kaum.

Leider sind wir nur drei Tage geblieben, da wir dann vor dem prognostizierten Wirbelsturm in der Ägäis geflüchtet sind, zurück nach Korfu. Hier nochmals ein Bild vom schönsten Approach in der Welt.



Zum Abschluss wurden wir noch mit einigen Badetagen bei bis zu 28 Grad Celsius belohnt, während es bei uns Frühtemperaturen um 3 Grad gegeben hat. Wer, so wie ich, das Stillleben, das am letzten Bild zu sehen ist, als maximale Entspannung vom Alltag und Erhöhung der Lebensfreude empfindet, wird mir mein leichtes Übergewicht verzeihen.

Obwohl ein Privatflieger dem Flughafen LGKR in der Badesaison offensichtlich verständlichen Stress bereitet, hat mir dennoch vor dem Abflug ein FRAPORT-Mitarbeiter die freundlichen Worte „hopefully see us next year again“ mitgegeben.

An der OE-DLU hat bei mir alles funktioniert. Das Flugzeug ist in einem sehr guten Zustand.



Moussaka mit Knoblauchbrot und Tomatensalat, dazu Retsina. Mmmm.....